

Maya Götz/Peter Nikken¹

Kinder schreiben zum Krieg

Foreneinträge von Kindern in fernsehkongergenten Websites im deutsch-niederländischen Vergleich

Im Vergleich holländischer und deutscher Internet-Foreneinträge bei Kindersendern positionieren sich die deutschen Kinder signifikant häufiger gegen den Krieg, vor allem aus einer allgemeinen Ablehnung des Krieges heraus. Holländische Kinder hingegen sind in ihren Positionen, aber auch in ihren Argumenten wesentlich vielfältiger. Insbesondere Saddam Hussein ist in den Argumenten der niederländischen Kinder deutlich präsenter.

Medien sind für Kinder nicht nur etwas zum Zuschauen oder Durchklicken, sondern eine Möglichkeit, die eigene Position mitzuteilen oder individuelle Fragen zu äußern. Das Internet bietet hier z. B. spezifische Formen politischer Partizipation (vgl. Rudolf-Jilg 2001), wofür fernsehkongergente Webseiten ein ausgesprochen attraktiver Ort sind. Sie gehören nicht nur zu den bekanntesten Internetangeboten (s. KIM 2002, S. 45), sondern sind für Kinder ein Anlaufpunkt geworden, an dem sie ihre Fragen, Sorgen und Meinungen positionieren (vgl. Beckmann 2002). So auch in der ersten Woche nach Beginn der Kampfhandlungen im Irak.

In Deutschland behandelten viele der großen Webportale von Kinderfernsehsendern das Thema in ihrem Angebot. Die Internetportale von *www.tivi.de* (ZDF) bzw. *www.kika.de*

beispielsweise boten ein breites Angebot, das von Sachinformationen bis zur Hilfe bei Angst ging. Im Gästebuch war Raum zur Veröffentlichung der eigenen Meinung. 1.948 Einträge gingen hier in der ersten Woche nach Kriegsbeginn ein. In *logo!*, *PuR* und *Kikania* wiesen die ModeratorInnen zudem explizit auf die Möglichkeit hin, E-Mails an die Redaktion zu schreiben. 938 elektronische Briefe gingen innerhalb weniger Tage zu dem Thema ein.

Auf *www.toggo.de* (Super RTL) wurde ein Feld eingerichtet, in das Kinder ihre Fragen zum Krieg eingeben konnten. 2.800 Kinder nutzten diese Möglichkeit in der ersten Woche.

Auch auf *www.kindernetz.de*, dem Informationsangebot des SWR-Kindernetzes, gab es die Möglichkeit, auf dem Pinboard eigene Stellungnahmen zum Krieg einzustellen. 201 Einträge fanden sich hier in der ersten Woche nach Kriegsbeginn.

In den Niederlanden informierten Sendungen wie das *NOS Jeugdjournaal* (Kindernachrichten) jeden Abend über die Ereignisse. Der öffentlich-rechtliche Kinderkanal *Z@ppelin* sendete in der ersten Woche des Krieges zwei Sendungen und *School TV Weekjournaal* (Schulfernseh-Nachrichten) erklärte Kindern in der Schule die Hintergründe zum Irak-Krieg. Alle Programme luden die Kinder ein, ihre Meinungen zum Krieg im Internet zu äußern und Fragen zu stellen (*www.jeugdjournaal.nl* und *www.teleacnot.nl/sites/stvw*). In

der ersten Kriegswoche verfassten niederländische Kinder 2.252 Foreneinträge, wovon sich 1.391 mit dem Thema Krieg befassten.

In einer Kooperationsstudie des IZI mit dem niederländischen Expertenzentrum Jugend & Medien wurden diese Foreneinträge quantitativ inhaltsanalytisch (vgl. Früh 2001) untersucht und länderübergreifend verglichen. Da sich in der Auswertung der deutschen Stichprobe signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunikationsformen E-Mail, Foreneintrag und Frage zeigten, wurden für den Vergleich ausschließlich die Foreneinträge einbezogen. Neben den 1.391 holländischen gingen die 2.149 deutschen Foreneinträge in den Vergleich ein. Forschungsleitende Fragen des Vergleichs waren:

- Wie positionieren sich die deutschen und niederländischen Kinder zum Irak-Krieg?
- Welche Begründungen führen sie für ihre Position an?
- Welche Emotionen äußern sie?
- Welche Forderungen oder Lösungsvorschläge formulieren sie?

Entsprechend dieser Forschungsperspektive wurde ein Codebuch entwickelt, das in beiden Stichproben zum Einsatz kam. Diese quantitative Analyse ermöglicht es, bestimmte Tendenzen im Vergleich fassbar zu machen, steht aber gleichzeitig in der Gefahr, die vielfältigen Argumente und Stimmen der Kinder zu überdecken. Daher werden im Folgenden zur Verdeutlichung und Rekontextuali-

Tabelle 1: Anzahl der Statements mit Hervorhebungen

Vergleich Niederlande–Deutschland	Niederlande	Deutschland	χ^2 (Sign.)
Heraushebung durch Großbuchstaben	175 (13,8 %)	300 (14,0 %)	0,0
Heraushebung durch Satzzeichen (z. B. !!!!!)	277 (21,9 %)	399 (18,6 %)	5,5 (**)
Gebrauch von Superlativen	212 (16,7 %)	1 (0,0 %)	379,6 (***)

Signifikanzniveau: (*) $p < 0,050$; (**) $p < 0,010$; (***) $p < 0,001$

sierung der quantitativen Tendenzen auch Originaleinträge der Kinder einbezogen.

Kinder schreiben ihre Meinung: kurz und knapp oder lang und differenziert

In beiden Ländern variiert die Länge und Differenziertheit der E-Mails. Es sind kurze, knappe Statements oder längere, die in komplexen Argumentationslinien die Intensität widerspiegeln, mit der Kinder und Pre-Teens sich mit dem Thema beschäftigten:

Mädchen (NL):

»Ich bin sehr gegen den Krieg. Bush macht es nur um das Öl in Irak. Und in zwischen gibt es viele Tote. Und die Leute, die sterben, sind ALLE unschuldige Menschen. Holland macht nichts. Balkenende hilft überhaupt nicht! Ich finde, er ist ein schlechter Präsident. Die politischen Parteien (SP, GL, PvdA, D66) die sollten da etwas machen! Aber der CDA macht gar nichts. Wir müssen es besser machen und demonstrieren gehen. In jeder Sekunde, in der du dies liest, gibt es mehr Tote. Krieg ist lächerlich.«

Mädchen (BRD):

»Die USA erzählen eine Lüge nach der anderen! Saddam Hussein ist zwar auch nicht gut, er ist ein Diktator. Aber er ist im Moment keine soo akute Bedrohung für die Menschheit, dass es einen Krieg rechtfertigen würde!!! Bush macht sowieso, was er will! Er setzt sich über die UN-Resolution hinweg, bombardiert Bagdad und hat dann noch die Frechheit zu sagen, dass er das irakische Volk »befreit«. Dabei geht es ihm doch nur um die Macht, die er bekommt, wenn er den Irak unter seine Führung nimmt, und um die Ölquellen, die der Irak besitzt. Los, Leute, demonstriert!!! Zeigt den Kriegsbefürwor-

tern, dass sie nicht machen können, was sie wollen! Zeigt ihnen, dass es so nicht geht! Denn Frieden ist Frieden, und Krieg ist Krieg, und mit Krieg kann man keinen Frieden erkämpfen!!!«

Im Ländervergleich schreiben niederländische und deutsche Kinder dabei ähnlich lange Foreneinträge.² Die holländischen Kinder nutzen jedoch etwas mehr Satzzeichen in einer ungewöhnlichen Form und Superlative, die in den deutschen Statements kaum vorkommen (s. Tab. 1).

Für den Krieg oder dagegen? Deutsche Kinder sind häufiger deutlich gegen den Krieg

In ihren Foreneinträgen positionieren sich die Kinder zum Thema Krieg im Irak. Die häufigste Position in beiden Ländern ist eine explizite Ablehnung des Krieges (vgl. Tab. 2).

Mädchen (BRD):

»Ich finde Krieg schrecklich. Es sterben viel zu viele Unschuldige, egal ob Menschen im Irak oder die britischen und amerikanischen Soldaten.«

Die Mädchen aus beiden Ländern lehnen dabei den Krieg prozentual öfter ab als die Jungen. Im Ländervergleich sprechen sich mit 83,9 % deutsche Kinder häufiger gegen den Krieg aus als die niederländischen,

bei denen sich 67,4 % der Foreneinträge explizit gegen den Krieg positionieren. In beiden Ländern gibt es Kinder, die sich sowohl für als auch gegen den Krieg positionieren. In den niederländischen Foreneinträgen ist diese Position jedoch deutlich häufiger als in der Bundesrepublik Deutschland.

Mädchen (NL):

»Ich finde es einerseits nicht gut, dass es Krieg gibt, aber andererseits wohl. Ich bin für den Krieg, weil ich finde, dass der Hussein weg muss! Er ist ein Scheusal! Aber auf der anderen Seite bin ich dagegen, weil die Leute Angst bekommen, und Saddam kann auch Amerika angreifen! Das finde ich nicht so nett!!«

Es finden sich auch Statements, in denen Kinder sich für den Krieg aussprechen, wiederum in den holländischen Einträgen deutlich häufiger als in den deutschen.

Junge (NL):

»Hipp, hipp, hurra! Irak wird angegriffen! Endlich ist die Welt diesen gefährlichen Mann los. Ich finde es matt, dass der Saddam fortgegangen ist. Jetzt müssen viele unschuldige Menschen sterben, obwohl die nichts gemacht haben. Es kann aber nicht anders sein. Es ist gut, dass die USA und Großbritannien an Irak den Krieg erklärt haben.«

Begründungen für die eigene Position

Allgemeine Ablehnung des Krieges bei deutschen Kindern

In ihren Statements geben die Kinder und Pre-Teens meist Begründungen für ihre Position. Die in den Statements deutscher Kinder häufigste

Tabelle 2: Positionen in Foreneinträgen niederländischer und deutscher Kinder

	für den Krieg	gegen den Krieg	zugleich für und gegen	keine Position
Niederlande	116 (8,3 %)	937 (67,4 %)	122 (8,8 %)	216 (15,5 %)
Deutschland	41 (1,9 %)	1.803 (83,9 %)	31 (1,4 %)	274 (12,8 %)
gesamt	157 (4,4 %)	2.740 (77,4 %)	153 (4,3 %)	490 (13,8 %)

($\chi^2 = 218,2$; Sign. 0,000)

Tabelle 3: Begründungen der eigenen Positionen in den Foreneinträgen

Vergleich Niederlande–Deutschland	Niederlande	Deutschland	χ^2 (Sign.)
Krieg an sich ist doof.	63 (5,0 %)	632 (29,4 %)	347,0 (***)
Menschen sterben und werden verletzt.	323 (25,5 %)	724 (33,7 %)	25,2 (***)
Kinder sterben und werden verletzt.	29 (2,3 %)	143 (6,7 %)	31,8 (***)
Bush ist doof, dumm, ...	160 (12,6 %)	181 (8,4 %)	15,7 (***)
Hussein ist ein Diktator.	133 (10,5 %)	21 (1,0 %)	167,8 (***)
Hussein ist doof, dumm, ...	138 (10,9 %)	101 (4,7 %)	47,0 (***)
UN (und andere) wurden nicht gefragt.	48 (3,8 %)	14 (0,7 %)	44,0 (***)
Der Irak hat gefährliche Waffen.	45 (3,6 %)	29 (1,3 %)	18,2 (***)
Bush will nur Macht.	46 (3,6 %)	22 (1,9 %)	27,8 (***)
Der Irak ist ein diktatorisches Regime.	37 (2,9 %)	15 (0,7 %)	26,3 (***)
Bush handelt im Alleingang.	35 (2,8 %)	43 (2,0 %)	2,1
USA/Bush will nur das Öl.	29 (2,3 %)	117 (5,4 %)	19,4 (***)
USA hat Waffen an den Irak geliefert.	27 (2,1 %)	6 (0,3 %)	28,6 (***)
USA will nur Macht.	18 (1,4 %)	15 (0,7 %)	4,4 (*)
Dies ermöglicht eine bessere Zukunft für den Irak.	22 (1,7 %)	13 (0,6 %)	10,1 (**)
Gebäude werden zerstört.	21 (1,7 %)	34 (1,6 %)	0,0
Die Umwelt wird zerstört.	12 (0,9 %)	11 (0,5 %)	2,3
Es ist keine Perspektive für die Zukunft.	7 (0,6 %)	3 (0,1 %)	k. A.

Signifikanzniveau: (*) $p < 0,050$; (**) $p < 0,010$; (***) $p < 0,001$

Argumentationslinie ist mit 632 (29,4 %) Nennungen eine allgemeine emotionale Ablehnung des Krieges: Die Kinder sind gegen den Krieg, weil sie ihn einfach »doof« finden (s. Tab. 3).

Mädchen (BRD):

»Hi doof dass der Krieg begonnen hat!!!! ich hasse Krieg !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! und ihr??????? Ciao«

Hier unterscheiden sich die Statements der deutschen Kinder deutlich von denen der holländischen, wo sich eine solche Argumentation nur in 63 (5,0 %) der Statements finden lässt.

In den niederländischen Statements ist die häufigste Begründung für die eigene Position, dass Menschen sterben und verletzt werden. In jedem vierten Statement schreiben die niederländischen Kinder von ihrem Zweifel an dem Krieg, da Menschen sterben und verletzt werden. Diese Begründung nutzen sowohl die Kinder, die gegen den Krieg sind, als auch jene, die dafür sind. Das Argument findet sich im Vergleich noch häufiger in den deutschen Statements. In 724 Foreneinträgen wird es als Begründung herangezogen, jedoch nahezu ausnahmslos für die Ablehnung des Angriffs. Auch das Argument »Kinder sterben« ist in den

deutschen Statements häufiger und ausschließlich eine Begründung dafür, warum die Kinder den Krieg ablehnen. Deutsche Kinder, so ließe sich die quantitative Tendenz zusammenfassen, fokussieren ihre Begründung für ihre Haltung auf eine grundsätzliche emotionale Ablehnung des Krieges und das Argument, dass Menschen und Kinder im Irak sterben.

Niederländische Kinder argumentieren häufiger mit Bush und Hussein

Niederländische Kinder bringen signifikant häufiger George W. Bush und Saddam Hussein in ihre Argumentationen ein. In 12,6 % der Statements begründen sie ihre Haltung mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. In den deutschen Foreneinträgen ist dies nur bei 8,4 % der Fall. Noch deutlicher ist der Unterschied bei der Begründung der eigenen Position über die Person Saddam Husseins. In 133 (10,5 %) der niederländischen Statements begründen Kinder ihre Haltung mit dem Argument »Hussein ist ein Diktator«, in 138 (10,9 %) Einträgen mit der emotionaleren Ablehnung im Sinne »Hussein ist dumm, ekelhaft«.

Mädchen (NL):

»Eey, ich bin wohl für den Krieg, aber sie müssen eigentlich nur die Leiter strafen und nicht den Rest der Bevölkerung!!! Aber der Saddam Hussein, oder so etwas, muss doch festgenommen werden!! Du musst mal recht bedenken, wie vielen Leuten er schon weh getan hat (gefoltert, gefangen genommen, erschossen), darum finde ich es gut, dass Amerika etwas dagegen macht!!!!«

In den deutschen Statements wird die eigene Position nur in 5,6% der Foreneinträge mit Saddam Hussein begründet. Der Unterschied liegt außerdem sicher darin begründet, dass auch die niederländischen Kinder, die für den Krieg sind, ihre Position mit dem irakischen Diktator begründen. Eine Grundhaltung, die bei den deutschen Kindern nur selten vorkam. Die Deutlichkeit des Unterschieds verweist aber auch auf eine Grundtendenz in der Perspektive deutscher Kinder (s. hierzu auch Götz in diesem Heft).

Holländische Kinder argumentieren vielfältiger

Ein weiterer signifikanter Unterschied im Ländervergleich zeigt sich in der Vielfältigkeit der politisch orientierten Argumentationslinien. In den deutschen Foreneinträgen findet sich hier in erster Linie das Argument, George Bush wolle das irakische Öl. Eine Argumentationslinie, die deutlich häufiger von deutschen (5,4%) als von holländischen Kindern (2,3%) genutzt wird. Andere Aspekte werden von den deutschen Kindern jedoch nur selten angeführt.

Junge (BRD):

»Auch ich finde Krieg doof. Die Zivilbevölkerung kann ja nichts dafür, wenn Bush Öl haben will und deshalb einen Krieg beginnt. Und doch trifft es sie am heftigsten ...«

In den Foreneinträgen der niederländischen Kinder verteilt sich die inhaltliche Begründung, wenn auch auf niedrigem Niveau, auf mehrere einzelne politisch-ökonomische Argu-

Tabelle 4: Explizit geäußerte Emotionen in den Foreneinträgen der Kinder

Vergleich Niederlande–Deutschland	Niederlande	Deutschland	χ^2 (Sign.)
Mitleid mit den irakischen Menschen	260 (20,5 %)	93 (4,3 %)	225,6 (***)
Mitleid mit den irakischen Kindern	49 (3,9 %)	53 (2,5 %)	5,4 (*)
Angst, selbst betroffen zu sein	28 (2,2 %)	10 (0,5 %)	22,1 (***)
Angst um persönliche Bekannte	23 (1,8 %)	17 (0,8 %)	7,2 (**)
Angst/Furcht, das eigene Land (oder Europa) könne betroffen sein	8 (0,6 %)	44 (2,0 %)	10,7 (**)
Angst vor einem 3. Weltkrieg	11 (0,9 %)	27 (1,3 %)	1,1
Wut	19 (1,5 %)	110 (5,1 %)	28,7 (***)
Hoffen, dass das eigene Land nicht betroffen ist	19 (1,5 %)	15 (0,7 %)	5,2 (*)
Hoffen, nicht selbst betroffen zu sein	6 (0,5 %)	3 (0,1 %)	
Traurigkeit	14 (1,1 %)	24 (1,1 %)	0,0
Mitleid mit den irakischen Soldaten	5 (0,4 %)	10 (0,5 %)	0,1
Mitleid mit den amerikanischen Soldaten	9 (0,7 %)	10 (0,5 %)	0,9
Freude	3 (0,2 %)	5 (0,2 %)	

Signifikanzniveau: (*) $p < 0,050$; (**) $p < 0,010$; (***) $p < 0,001$

mente (vgl. Tabelle 2). Argumente wie: »Die UN wurde nicht gefragt«, »Der Irak hat gefährliche Massenvernichtungswaffen«, »Der Irak ist eine Diktatur« oder »Die USA haben doch selbst Waffen an den Irak geliefert«, kommen hier signifikant häufiger vor. Die Ursachen des Unterschieds liegen hier zum einen sicherlich in der weiteren Variationsbreite der Positionen der niederländischen Kinder. Sie haben vielfältigere Ansichten zum Krieg und brauchen so auch eine größere Bandbreite von Argumenten.

Gefühle in den Foreneinträgen

In den Statements schreiben viele Kinder von ihren Gefühlen. In der Auswertung kodierten wir die explizit geäußerten Emotionen (»wütend«, »traurig«, »ängstlich« etc.), sofern dies nicht die Begründung für die eigene Position ist.

Mitleid ist in beiden Ländern eine der am häufigsten genannten Emotionen. In den holländischen Foreneinträgen kommt es jedoch nahezu fünfmal so häufig vor.

Mädchen (NL):
 »Ich habe so ein Mitleid mit den Kindern im Irak! Stell dir vor, dass du selbst in einem Land lebst, wo Krieg ist. Es muss wirklich schrecklich sein, in einem Luftschutzkeller zu sitzen, weil du alle Bomben fallen hörst! Zu wenig zu essen, mehr

Gefahr krank zu werden ... denk mal daran, wenn du so kuschelig unter der lieben Sonne liegst!!!«

Die Hintergründe hierzu sind sicherlich nicht einfach zu klären, ein möglicher Grund ist eine unterschiedliche Berichterstattung. Ein anderer, dass holländische Kinder ihre Verzweiflung ausdrücken, ohne dass sie hierbei sofort eine Schlussfolgerung für ihre Position daraus ziehen.

Ängste spielen in den Foreneinträgen, anders als vielleicht zu erwarten, keine dominante Rolle. Im Vergleich schreiben die holländischen Kinder etwas häufiger von ihren Befürchtungen, selbst von den Kriegshandlungen betroffen zu sein, oder ängstigen sich um einen Bekannten.

Mädchen (NL):
 »Den Krieg gegen Irak finde ich doch wohl ein bisschen gruselig. Gleich geht noch eine dieser Raketen in die falsche Richtung!!!! Aaaaaahhh, das wäre beängstigend.«

Mädchen (NL):
 »Hallo alle, ich bin Nadinia. Ich bin gegen den Krieg. Ich finde es dumm, was sie machen. Ich selbst komme aus Kurdistan, da wohnen noch alle meine Familienmitglieder. Ich habe jetzt wirklich Angst, denn ich weiß nicht, was mit meiner Familie passieren wird.«

Eine Emotion, die bei den Statements deutscher Kinder im Vergleich öfter explizit vorkommt, ist Wut. In 110

Statements (5,1 %) schreiben die Kinder von diesem Gefühl, während es bei den holländischen Statements nur in 19 Einträgen (1,5 %) der Fall ist (s. Tab. 4).

Kind (BRD):
 »Ich bin sauer auf Bush und auf alle, die Bomben abschießen.«

Was aus Sicht der Kinder zu tun ist

In den Foreneinträgen formulieren die Kinder und Pre-Teens Wünsche, stellen Forderungen auf oder artikulieren Lösungsvorschläge. Der häufigste Vorschlag ist in beiden Ländern, die Armeen mögen sofort aufhören mit den Kampfhandlungen: »Stoppt den Krieg!« ist sowohl in den deutschen als auch den niederländischen Statements zu lesen. Auch die Forderungen »Macht Frieden!« und »Sucht eine andere Lösung!« sind in Statements beider Länder zu finden. Signifikante Unterschiede zeigen sich bei den weiteren Lösungsvorschlägen. So schlugen die holländischen Kinder in 221 (17,4 %) Foreneinträgen vor: »Hussein soll verschwinden, gefangen genommen oder getötet werden«. Besonders Kinder, die diesem Krieg sowohl positive als auch negative Seiten abgewinnen, schreiben, dass der irakische Diktator in irgendeiner Weise verschwinden soll. Eine Forderung, die in nur 69 (3,2 %) Statements bei den deutschen Kindern zu lesen ist. Auch der Wunsch, George Bush und Saddam Hussein mögen sich doch die Hand geben und miteinander sprechen, ist in den holländischen Einträgen signifikant häufiger präsent. Ebenso die Forderung, der Irak möge doch seine Waffen preisgeben (s. Tab. 5).

Zusammenfassung

Kinder nutzen das Angebot fernsehkongruenter Internetseiten, um ihre

Tabelle 5: Vorschläge der Kinder in ihren Foreneinträgen, wie es mit dem Irak-Krieg weitergehen soll

Lösungsvorschläge/Forderungen im Vergleich Niederlande–Deutschland	Niederlande	Deutschland	χ^2 (Sign.)
Hussein soll verschwinden, gefangen genommen oder getötet werden.	221 (17,4 %)	69 (3,2 %)	207,8 (***)
Frieden: Stoppt den Krieg, macht ihn so kurz wie möglich.	182 (14,4 %)	282 (13,1 %)	1,0
Bush und Hussein sollen sich die Hand geben und miteinander sprechen.	84 (6,6 %)	33 (1,5 %)	62,5 (***)
Frieden: Sucht eine andere Lösung!	81 (6,4 %)	123 (5,7 %)	0,6
Frieden: Macht Frieden!	52 (4,1 %)	116 (5,4 %)	2,9 (*)
Irak soll seine Waffen preisgeben.	20 (1,6 %)	8 (0,4 %)	14,3 (***)
Mehr Waffenkontrollen!	10 (0,8 %)	11 (0,5 %)	1,0

Signifikanzniveau: (*) p < 0,050; (**) p < 0,010; (***) p < 0,001

Perspektiven und Sichtweisen zu veröffentlichen. In den Inhalten zeigen sich dabei eine Reihe signifikanter Unterschiede, trotz der räumlichen Nähe der Bundesrepublik Deutschland zu den Niederlanden.

In den deutschen Foreneinträgen positionieren sich die Kinder häufiger gegen den Krieg im Irak. Ihre Begründung der eigenen Position ist oftmals eine allgemeine emotionale Ablehnung des Krieges und das Wissen um das Sterben und Leiden der Menschen. Bei den niederländischen Foreneinträgen finden sich vergleichsweise mehr Statements, die sowohl Argumente für als auch gegen einen Angriff des Iraks einbringen, und es schreiben mehr Kinder, die diesen Krieg befürworten. Ihre Begründungen für die eigene Position sind im Vergleich zu den deutschen Kindern vielfältiger, insbesondere in den politisch orientierten Argumenten. Holländische Kinder artikulieren dabei mehr von ihrem Mitleid für die irakische Bevölkerung und schreiben häufiger von Ängsten. Bei den deutschsprachigen Foreneinträgen ist Wut die häufigste explizit artikuliert emotionale Reaktion. Insgesamt argumentieren die deutschen Kinder signifikant weniger mit der Person Saddam Husseins. Er spielt in den Statements der holländischen Kinder eine bei weitem größere Rolle, sowohl in der Begründung der eigenen Position als auch in den Forderungen und Lösungsvorschlägen. Wie diese Unterschiede im Einzelnen zu begrün-

den sind, diese Aufgabe gilt es durch weitere Analysen stückweise zu erforschen.³

Was aus diesem Material schon sehr deutlich wird, ist das Engagement der Kinder. Sie setzen sich kritisch mit dem Thema Irak auseinander, haben ihre Meinung und Sichtweise zum Krieg und möchten diese auch mitteilen. Das Kinderprogramm ist für sie ein wichtiger Ansprechpartner, von dem sie sich ernst genommen fühlen. Schreiben sie an einen Sender, so werden sie politisch aktiv und engagieren sich für den Frieden. Dies ist weder einmalig noch neu, wie die beeindruckenden »Kinderbriefe für den Frieden«, die Kinder 1991 an *logo!* schrieben, bezeugen (Müller 1991). Mit dem Internet ergeben sich hier jedoch neue Möglichkeiten. Die Kontaktaufnahme und das öffentliche Statement werden leichter umsetzbar, eine Möglichkeit, die Kinder heute von den kinderrelevanten Sendern erwarten. Die Anbieter stellt dies vor Herausforderungen, wobei nur zu hoffen ist, dass möglichst viele sie annehmen und Kindern Raum und Anlass zur politischen Partizipation geben. ■

ANMERKUNGEN

- ¹ Unter Mitarbeit von Ole Hofmann, Wiebke Landschulz und Charlotte Brekelmans.
- ² Die Einträge der niederländischen Kinder umfassten durchschnittlich 35,3 und die der deutschen 34,3 Wörter.
- ³ Eine entsprechende Inhaltsanalyse der Fernsehangebote, welche die aus diesem Projekt entstandenen Hypothesen am Medienangebot überprüft, ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung leider noch nicht abgeschlossen und muss an anderer Stelle veröffentlicht werden.

LITERATUR

Beckmann, Frank: »Ich hab noch eine Frage: Wird es Krieg geben?«. *Die Ereignisse des 11. September im K.I.K.A. Medien und Erziehung*, 46/2002/1, S. 26-27.

Früh, Werner: *Gewaltpotentiale des Fernsehangebots. Programmangebot und zielgruppenspezifische Interpretation*. Wiesbaden: Westdeutscher Verl. 2001. 221 S.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs): *KIM-Studie 2002. PC und Internet*. S. 45.

Müller, Susanne; Schächter, Markus: »Ich kann nicht beschreiben, wie die Angst ist«. *Kinderbriefe für den Frieden*. Niedernhausen, Ts.: Falken-Verl. 1991, 79 S.

Rudolf-Jilg, Christine: *eM@il für Dich*. In: *Beiträge zur Medienpädagogik, Bd. 6, Bildung in virtuellen Welten. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik* 2001. S. 116-122.

DIE AUTOREN

Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) in München.

Peter Nikken, Dr. phil., ist Leiter des Expertenzentrums Jugend & Medien beim Niederländischen Institut für Betreuung und Gemeinwohl (NIZW) in Utrecht.